Launige Sprüche, großes Gelächter

Die Neuauflage ist geglückt: Stadtkapelle Wolfratshausen feiert ihr zweites eigenes Starkbierfest

VON TANJA LÜHR

„Wenn er Bürgerbeteiligung erklärt, moanst, er redt mit am g'störtn Kind": Die Gstanzl von SPD-Stadtrat Fritz Schnaller (Foto links) kamen gut an – auch das über den SPD-Bürgermeisterkandidaten Fritz Meixner. Den Besuchern gefiel's – wie man ihren Gesichtern entnehmen kann (Foto rechts). FOTOS: LIPPERT

Wolfratshausen – Alle rund 160 Plätze in der Farcheter Mehrzweckhalle waren besetzt, Bürgervereinigung, CSU und SPD hatten samt ihren Bürgermeisterkandidaten drei große Tische reserviert. Die Stimmung war prächtig, als Vize-Bürgermeister Peter Plößl mit nur zwei Schlägen ein Fass Reutberger Josefi-Bock anzapfte. Zum zweiten Mal veranstaltete die Stadtkapelle Wolfratshausen am Samstagabend ihr eigenes Starkbierfest.

Vergangenes Jahr hatte sie im Wirtshaus in der Pupplinger Au die erfolgreiche Premiere gefeiert. „Es war dort ein bisschen eng und sehr verwinkelt", sagt Christian Tomsu, Leiter der Stadtkapelle. Bürgermeister Helmut Forster habe ihm die Mehrzweckhalle vorgeschlagen, und dieses Angebot habe er gerne angenommen. Zwar fehlte es in dem hell beleuchteten Saal ein wenig an Atmosphäre, dafür war die Akustik gut.

Neu war, dass Hermann Paetzmann von der Loisachtaler Bauernbühne moderierte. Zwischen den Musikstücken unterhielt er die Gäste mit launigen Sprüchen. Einen Abend vor der Kommunalwahl drehten sich die meisten um die Politik. Für großes Gelächter sorgten die Gstanzln von SPD-Stadtrat Fritz Schnaller. „Unser Bürgermoasta war als Immobilienmakler a zufriedener Mo. Drum gfreit er sie immer wieder, wenn er a städtisches Grundstück verkaufa ko", sang Schnaller. Oder: „Der Meixner is a Sozialpädagoge und beim Reden merkt ma des a gschwind. Wenn er die Bürgerbeteiligung erklärt, moanst, er redt mit am g'störtn Kind".

Ihre Gaudi hatten die Besucher auch beim Maßkrugstemmen, bei dem sich auch einige Mitglieder der Stadtkapelle versuchten. Respektable eineinhalb Minuten hielt Kassiererin Maria Siller den 2,5 Kilogramm schweren Damenkrug in die Höhe. Zwei Minuten schaffte Dirigent Reiner Jorde beim fast doppelt so schweren Herrenkrug.

Spielte die Kapelle zunächst eher klassische Polkas, Walzer und Märsche wie „Daheim in Böhmen" oder die „Burgrainer Polka", wurde die Musik später fetziger. Zu „Fiesta Mexicana" klatschten alle begeistert mit. Einzelne Musiker zeigten bei Solo-Einlagen ihr Können, etwa der 16-jährige Elias Reil an der Posaune. Für die Bewirtung sorgten die Köche Franz Stasch und Bernhard Maier mit ihrem Team. Schweinsbraten und Leberkas stammten aus der Region und schmeckten hervorragend.

Ob das Starkbierfest der Stadtkapelle zur Tradition wird, kann Christian Tomsu nicht sagen. „Wir würden auch gerne wieder in der Loisachhalle spielen. Das hängt vom neuen Bürgermeister ab." Wie berichtet hatte sich Forster voriges Jahr für die Münchner Zwietracht als Unterhaltungs-Band beim Starkbierfest entschieden und die Stadtkapelle ausgeladen. Mit der Organisation eines eigenen Festes gelange die Kapelle aber „schon an ihre Grenzen", gesteht Tomsu.